

Rede OB Rentschler zur Eröffnung Limesmuseum am 24. Mai 2019

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,

verehrte Abgeordnete, Kiesewetter, Breymaier, Stumpp, Mack und Stoch

lieber Herr Regierungspräsident und Herr Landrat und liebe

Bürgermeister- und Oberbürgermeister-Kollegen aus den benachbarten

Rathäusern,

verehrter Präsident des Landesdenkmalamts Prof. Wolf,

meine sehr geehrten Damen und Herren...

...aus allen ehemaligen römischen Provinzen – sowie aus dem alten Germanien!

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen von Gemeinderat und Rathaus hier auf dem UNESCO-Welterbegelände im ehemaligen Reiterkastell der legendären ALA SECUNDA FLAVIA.

Nach zweieinhalb jähriger Bauzeit – davor zweieinhalb jähriger Planungszeit - sind wir startbereit für das...

...rundum erneuerte und größte Informationszentrum zum obergermanisch-rätischen Limes

oder kurzgesagt: Startbereit für das neue Limesmuseum hier in Aalen. Und, um es gleich vorweg zu nehmen, es ist sensationell geworden!

1964 erstmals eröffnet! erfährt diese im ganzen Land bekannte Institution im 55. Jahr ihres Bestehens heute - so kurz nach Ostern und noch vor Pfingsten - ihre Wiederauferstehung.

- Baulich und energetisch auf der Höhe der Zeit,...
- ...in neuem Glanz,...
- ...mit neuester Museumsdidaktik,...
- ...mit neuem Schwung für die Deutsche Limesstraße und unser römisches Erbe!

Das Limesmuseum – als Zweigstelle des archäologischen Landesmuseums liegt mitten in unserer schönen Stadt! Mitten in der dreimal ausgezeichneten

„UNESCO-Stadt für nachhaltige Bildung“

und

ist umgeben vom attraktiven UNESCO-Geopark Schwäbische Alb.

Verehrter Herr Ministerpräsident,

liebe Gäste,

Sie alle haben sich den perfekten Nachmittagstermin für Ihren Besuch in Aalen ausgesucht.

Wir bieten Ihnen

- Drei UNESCO-Adelsprädikate,
- dazu einen hervorragend investierten Landeszuschuss in Höhe von 1,7 Mio Euro, für den ich herzlich danken darf - und
- eine top-modern gestaltete Erinnerungsstätte an die Hochkultur der römischen Antike!

Eine Hochkultur, die vor 1800 Jahren nicht nur weite Teile des Südens von Deutschland, sondern auch des heutigen Europas, Nordafrikas und des Nahen Ostens umspannt hat.

Dass wir heute auch den 55. Geburtstag unseres Limesmuseums mit Ihnen feiern dürfen, ist das Ergebnis einer Erfolgsstory, die mit einer mutigen Gemeinderatsentscheidung begann.

Es war in den 50er Jahren, als der Gemeinderat beschloss, das Gelände oberhalb des St. Johann Friedhofs nicht für die damals so dringend benötigte Wohnbebauung zu nutzen. Sondern stattdessen stärker in die Fläche zu gehen und das Gelände freizuhalten.

10 Jahre nach Kriegsende war dies eine geradezu historische Beschlussfassung. Nicht immer ist deshalb Innentwicklung die allein seligmachende Lösung für die Stadtentwicklung.

Schon damals ließ die Unterstützung aus Stuttgart nicht lange auf sich warten. Bereits im Februar 1960 entschied der kulturpolitische Ausschuss des Landtags, hier eine Zweigstelle des württembergischen Landesmuseums zu errichten.

Die Eröffnung des noch viel kleineren Hauses am 6. Juni 1964 auf 300 qm war das Ergebnis der engen Zusammenarbeit eines bis heute erfolgreichen Gespanns!

Ein „tatkräftiges Gespann“ aus

- Stadtverwaltung mit einem der Geschichte verpflichteten Gemeinderat

- und einer engagierten Landesregierung, die auch Provinzen jenseits von Stuttgart und Karlsruhe im Blick hatte und auch weiterhin hat.

Das erfreulich starke Interesse der Museumsbesucher sorgte dann für weitere Entwicklungsschübe.

Ich erinnere an drei besondere Ereignisse:

1. An den preisgekrönten Museumsanbau, der Architekten Lohrer und Prof. Hermann, der 1981 von Oberbürgermeister a.D. Ulrich Pfeifle eröffnet wurde und dessen Architektursprache wir fast komplett erhalten haben. Alle drei sind heute auch dabei.
2. Unvergessen ist für viele Bürger die umfangreiche Grabungskampagne unter Leitung von Professor Dieter Planck in den Jahren 79 bis 86 und die dann folgende Einrichtung des Archäologieparks.

Und schließlich drittens:

Für enormen Auftrieb sorgte der Ritterschlag: der Limes wurde Weltkulturerbe der UNESCO im Jahr 2005.

In diesem Jahr wurde auch die Reiterbaracke aufgebaut, die mittlerweile ein unverzichtbarer Bestandteil für Museumspädagogik und die Römertage geworden ist.

Heute, meine Damen und Herren, wird diese Erfolgsbilanz der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land fortgeschrieben.

Mit seinen 1,5 Millionen Besuchern seit seiner Gründung ist das Museum nach der aktuellen Ertüchtigung und mit der neuen Dauerausstellung das zentrale Museum zum Welterbe in Baden-Württemberg und zählt mit Weißenburg in Bayern- lieber OB-Kollege Jürgen Schröppel - und der Saalburg in Hessen zu den Leuchttürmen am obergermanisch-raetischen Limes.

Liebe Festgäste,

dieser Teilabschnitt des Grenzverlaufes in Süddeutschland in Verbindung mit allen „Grenzen des römischen Reiches“ bietet nicht nur interessante Einblicke in die Vergangenheit.

Sie bietet genauso viel Kostbares, das wiederentdeckt und fruchtbar gemacht werden kann für die Gegenwart und unsere Zukunft.

Ein wirklich kostbares und lebendiges Kulturerbe ist ein Erbe, das aus tiefer Vergangenheit auch viel für unsere Gegenwart bereithält.

Mit ein bisschen Mut zur historischen Zuspitzung können wir z.B.
sprechen von

- der „pax romana“,
dem friedlichen Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher
Ethnien über Jahrzehnte und Jahrhunderte in einem Vielvölkerstaat,
dessen Grenzen vom Atlantik bis Kleinasien und von Nordafrika bis
nach Schottland reichten,

oder

- den Angeboten eines heterogenen Staatsgebildes an seine Bürger.
Mit effizienter öffentlicher Verwaltung und „gemeinsamen An-
strengungen“ für Rechtssicherheit,
wirtschaftliche Entwicklung
und Innovation
innerhalb der gemeinsamen Grenzen, in allen dazugehörigen
Landesteilen,

oder von

- den antiken Großstädten mit ihrer hochentwickelten Infrastruktur,
verbunden mit Kultur und dem Bewusstsein einer stolzen Bürger-
schaft trotz regionaler Unterschiede Teil der „res Publica Romana“,
eben eines gemeinsamen, starken Ganzen zu sein.

Natürlich lädt die Idee des Kulturerbes auch zum NACHDENKEN über die Schattenseiten ein.

So zeigt die römische Geschichte wie verletzlich ein Staatsgebilde sein kann.

Wie etwas auseinanderbricht, wenn beispielsweise Übermut Leichtsinns und Dekadenz in einer Gesellschaft überhand nehmen...!

Meine Damen und Herren, wer da nicht auch an das heutige Europa denkt, an dessen wichtige Aufgaben für Frieden, inneren Zusammenhalt, Zusammenarbeit und gemeinsamer Stärke, den Aufbau und Ausbau von Infrastruktur und gemeinsamer Rechtsnormen und dem Überwinden der Kleinstaaterei - der bekommt gerne von mir ein Freiticket für einen extra Besuch ins neue Museum spendiert.

Die Aufgaben, ein friedliches Zusammenleben und Verständigung der Menschen zu organisieren, ja die Verantwortung hierfür zu übernehmen,

war vor 2000 Jahren wichtig und erfolgsentscheidend und sie sind es im 21. Jahrhundert mindestens genauso !

Allerdings mit einem gravierenden Unterschied: Wir haben unser Schicksal selbst in der Hand: Wir können wählen gehen!

Wir wählen am 26. Mai 2019 in geheimer, freier, unmittelbarer direkter Wahl unser Europa-Parlament.

Kein römischer Kaiser, keine Kaste aus Senatoren bestimmen über uns, sondern freigewählte Regierungen und Abgeordnete für uns und deshalb brauchen die Abgeordneten auch ein robustes Mandat.

Und wir brauchen auf allen politischen Ebenen, beginnend bei uns in den Ortschaftsräten und im Gemeinderat, im Kreistag, im Land und im Bund und vor allem in Europa Abgeordnete, die sich konstruktiv einbringen wollen. Die für etwas einstehen und nicht nur gegen etwas sind.

Lieber Herr Ministerpräsident, lieber Herr Abgeordneter Kiesewetter, stellvertretend für alle vom Volk gewählten Mandatsträger auf den unterschiedlichen politischen Ebenen, darf ich mich bei Ihnen beiden auch bedanken für Ihre engagierten Beiträge zum heutigen Festakt. (Und ich verspreche, es wird nachher auch kein junges Einhorn auf der Bühne erscheinen.) Wir haben nur alte Römer.

Herr Abgeordneter Kiese Wetter, nehmen Sie unseren herzlichen Dank an den Bund zur Mitfinanzierung in Höhe von 2,6 Mio Euro bitte mit nach Berlin.

2,6 Mio. Euro finanziert im Rahmen einer Entscheidung des Bauministeriums und der zuständigen Kommission für die Förderung von Welterbestätten.

Damals, noch unter der Federführung von SPD Staatssekretär Florian Pro-nold vor 4 Jahren, gelang der endgültige Durchbruch für die gemeinsame Finanzierung des neuen Museums.

Herzlichen Dank auch an die Herren Prof. Wolf vom Landesdenkmalamt und an den ehemaligen Chef des archäologischen Landesmuseums Dr. Heiligmann.

Die beide tatkräftig mitgeholfen haben, dass diese Fördersumme für die Nationalen Stätte des Welterbes mit Empfehlungsschreiben des Landes Baden-Württemberg in der gesamten Fördersumme nach Aalen geflossen ist.

Meine Damen und Herren, das gilt übrigens für alle Fördermittel und Fördertöpfe von Land und Bund: Hier in dieser Stadt und im Ostalbkreis sind sie hervorragend investiertes Geld.

Und – da spreche ich sicherlich auch im Namen von Landrat Klaus Pavel – wir haben hier ständig neue Ideen für solche guten Investitionen – bleiben Sie uns also weiterhin gewogen und öffnen ein bisschen weiter Ihre Portemonnaies von Land und Bund.

Für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit hier vor Ort danke ich insbesondere Ihnen Herr Dr. Kempkes und Herrn Dr. Bender im Zusammenspiel mit dem Team vor Ort: Herrn Dr. Schurig, Herrn Sauerborn und Frau Wudy.

Und ich freue mich, dass wir Prof. Wolf gratulieren können zum neuen, zusätzlichen Amt als Nachfolger von Dr. Heiligmann, der jetzt ähnlich wie sein Vorgänger Dieter Planck aus einer Hand zuständig ist für Archäologie im Land und für das Landesdenkmalamt.

Herzlichen Dank auch für Ihren Gruß im Anschluss an die Ansprache unseres Ministerpräsidenten. Wir wissen diese enge und gute Zusammenarbeit sehr zu schätzen.

Und da beziehe ich auch gerne als Vorsitzender der Deutschen Limesstraße unsere Geschäftsführerin Frau Datow-Ensling und den Chef der Deutschen Limeskommission Prof. Sommer mit ein.

Und ich grüße sehr herzlich alle Mitgliedskommunen der Deutschen Limesstraße, die heute den Weg entlang der alten Grenze nach Aalen gefunden haben.

Ein herzliches Dankeschön geht selbstverständlich auch an den Gemeinderat, der im Übrigen mit seiner Beschlussfassung auch den „Löwenanteil“ an der Finanzierung übernommen hat. Insgesamt werden es mit den Außenanlagen rund 4 Mio aus dem Haushalt sein, die wir hier aus der Stadtkasse beisteuern.

Die sowohl das Atelier Brückner für den Museumsbereich im Inneren und die Architekten Egger und Burkhardt für das rund erneuerte Gebäude innen wie außen erfolgreich umgesetzt haben. Dazu die Gestaltung der Außenanlage durch Johann Senner.

Allen Planern und Handwerkern ein herzliches Dankeschön für ihre Leistungen. Es ist richtig gut geworden. Herzlichen Dank!

Für die Umsetzung dieses wichtigen Kultur- und Bildungsprojekt bedanke ich mich sehr herzlich auch bei der eigenen Mannschaft auf dem Rathaus, bei allen beteiligten technischen Ämtern, unter der Federführung von Bau-

bürgermeister Steidle, der Gebäudewirtschaft- den Herren Haas und Wesely und dem Amt für Kultur- und Tourismus, Dr. Schurig und dem Museumsteam.

Sie erhalten jetzt den schönsten Arbeitsplatz- im damals römischen Reich bzw. in unserer Stadt:

Geschichtsträchtig,

UNESCO geadelt

und nach modernsten Richtlinien gestaltet.

Deshalb: liebes Museumsteam, Herr Sauerborn, Frau Wudy – alle Mühen der letzten Jahre haben sich gelohnt und ich bin mir sicher es werden jedes Jahr wieder deutlich mehr als 50.000 Besucher auf den Spuren der alten Römer in unserer Stadt wandeln.

Die ersten sind Sie heute - liebe Fest-Gäste aus nah und fern - Ihnen allen nochmals ein herzliches Willkommen bei der „Ala secunda Flavia“.